

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Donnerstag, den 13. März 1794. No. 31.

Ausländische Nachrichten.

Polnische Grenze, vom 4. März.

Zahlreiche Rekruten werden im russischen Polen ausgehoben und unter die russische Regimenter, die ihr Standquartier in diesem Antheil erhalten haben, untergesteckt. Man errichtet große Magazine von Mund- und Kriegsvorrath; das beträchtlichste aber, wozu das ganze Land liefern muß, wird in der Festung Kaminiack angelegt, woraus man nicht ohne Grund schließen muß, daß in jene Gegenden eine große Anzahl Truppen zu stehen kommen dürfte. Die nahe türkische Festung Choczim zählt bei diesen Umständen kaum 3000 Mann Besatzung, so daß die Russen nur kommen dürfen, um mit der ganzen Moldau und Wallachey in wenigen Wochen fertig zu seyn. Vermuthlich hat der Kaiser aus einer Ahndung dieser Vorgänge noch Truppen an der Grenze zurückbehalten; in Gallizien, Bukowina und Siebenbürgen würde man daher immer im Nothfall noch 40,000 Mann zusammenbringen können. Der russische Hof verlangt von dem österreichischen auch die tractatmäßige Hilfe von 24,000 Mann, wogegen die Kaiserin sich verwenden wolle, daß die Wojwodschaften Krakau, Lublin und Chelm von der Republik Polen an Oestreich abgetreten würden.

Wien, vom 3. März.

J. M. Graf Laszy ist von den Aerzten außer aller Gefahr erklärt worden.

Der Divan hat endlich einigermaßen gegen Rußland nachgegeben und den englischen und preussischen Gesandten um ihre beiderseitige Vermittlung angegangen. — Die ottomannische Pforte hat über 100 Hauptleute und Lieutenants von französischen Schiffen, die nicht mehr in ihr Vaterland zurückkehren wollen, in ihre Dienste genommen. Sie sollen die Pflanzschule eines verbesserten türkischen Seewesens abgeben. — Der Aufstand des Arabers Scheich Hajubi verursacht im-

mer größere Unruhe. Man hat allen Wassen, deren Bezirke an Arabien grenzen, den Befehl ertheilt, so viele Truppen, als ihnen möglich, eiligst zu sammeln und damit dem Araber entgegen zu gehen.

Livorno, vom 27. Febr.

Die Engländer sind seit dem 20sten im Besitz von St. Florenz in Korsika, gegenwärtig stehen sie in Vereinigung mit Paoli vor Bastia, wo man am 25sten eine schreckliche Kanonade vernahm.

London, vom 1. März.

Man rechnet die neuerdings für die Armee des Herzogs bestimmte Verstärkung auf 30,000 Mann, und eben so stark soll die Armee des Grafen Noira werden.

Paris, vom 2. März.

Zu Brest ist eine schreckliche Verschwörung entdeckt worden. — Das ganze mittägige Frankreich ist in Unruhe; man verbrennt das Brustbild des Marat und ohne die schleunigsten Maßregeln ist die Republik in größter Gefahr. — Die Rebellion in der Vendee ist auch wieder erwacht, die Royalisten haben einige Kanonen weggenommen, u. wenn sie sich halten, bis die Wälder belaubt sind, sind sie nicht zu vertilgen. — An einigen Orten geben sie sich für National- und Administrationskommissär aus, und nehmen alles weg, was ihnen nöthig ist. Charette ist überall, wenn etwas für ihn zu thun ist, und nirgends, wenn man ihn zu erwischen glaubt. Alle Winkel des Landes sind ihm bekannt.

Es wird eine Liste aller Proscribirten und Emigrirten herausgegeben, damit nichts von ihrem Vermögen der Confiscation entgehe. — Die Jakobiner verlangen vom Konvent, 1) alle verdächtige Priester, Aebte und dergleichen nach den afrikanischen Küsten zu verschleppen; 2) unsre beim Feind gefangene Brüder schleunigst auszuwechseln.

Französische Grenze, vom 1. März.

Die christliche Armee marschirt in 3 starken Kolonnen; die sämtlichen junge Leute sind aufgeboten worden, um dieselbe zurück-

